

Über einige Zach-Bildnisse

Als im ersten Heft des PHOTORIN (S. 29 ff.) „ein Brief des Gothaer Hofmalers Specht“ veröffentlicht und in diesem Zusammenhang deutlich wurde, daß Zach und Lichtenberg sich in gegenseitiger Hochachtung ihre Bilder schenken, konnte die Anmerkung 6 bereits melden, daß während der Drucklegung des Heftes durch glückliche Umstände das Bild Zachs, das am 10. Mai 1794 in Göttingen bei Lichtenberg ankam, bekannt geworden war.

Das Zach-Bild von Specht 1794

Es ist im Besitz eines Ururenkels von Lichtenberg. Dieser, Stadtdirektor a. D. Heinz Lichtenberg in Hannover, hat dem Verfasser nicht nur die Existenz des Bildes mitgeteilt und ihn das Gemälde sehen lassen, sondern in großzügiger und entgegenkommender Art auch das Photographieren des Bildes und seine Wiedergabe an dieser Stelle ermöglicht. Da hier leider nur eine Schwarz-Weiß-Wiedergabe möglich ist, kann die Schönheit und der Reiz des gut erhaltenen Gemäldes nicht voll erkannt werden. Ein helles Blau der Weste und ein leuchtendes Blau des Kragens beleben das Bild, in dem das Gesicht erfreulich lebendig dargestellt ist. Dokumentarischen Wert aber hat die eigenhändige Notiz Lichtenbergs auf der Rückseite des Bildes, die in unserer Abbildung deutlich genug zu lesen ist.

Das Zach-Bild von Legrand 1800

Da nun dieses Zach-Bild Spechts hier veröffentlicht werden konnte, erscheint es ange-

bracht, über ein weiteres Bild von Zach zu sprechen, zumal in diesem Fall eine Berichtigung nötig ist.

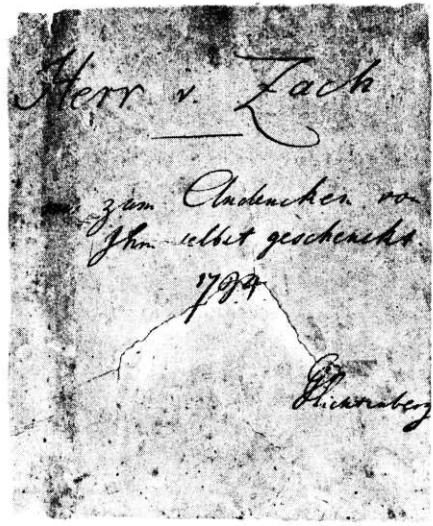
Im genannten PHOTORIN-Beitrag (S. 30) wurde die Vermutung geäußert, daß das Bild Zachs im Gothaer Schloßmuseum, das Dieter B. Herrmann in seiner *Geschichte der Astronomie* (S. 238) in Schwarz-Weiß-Wiedergabe veröffentlichte, vom Hofmalers Specht gemalt sei. Da der Referent indessen im Gothaer Schloßmuseum das Original sehen konnte, das für ihn freundlicher Weise aus dem Magazin geholt wurde, ist diese Annahme zu berichtigen. Leider ist eine Wiedergabe an dieser Stelle nicht möglich. Sie wäre in Schwarz-Weiß auch unzulänglich, wie auch das Bild in Herrmanns Text zeigt. Erst das leuchtende Rot der Rockaufschläge und das Blau der Uniform zusammen machen den wesentlichen Eindruck des Kunstwerkes aus. Das Bild ist signiert: „Legrand peintre 1800“. Es wurde laut Kartei-Notiz des Museums in Bern gemalt, und in Bern waren mühelos die deutlich sichtbaren Spuren dieses Malers Pierre Niclas Legrand zu finden, der 1975 aus Frankreich in die Schweiz kam und bei den vornehmen Familien Berns als Maler sehr beliebt war.

In den Dokumentationen der Bürgerbibliothek in Bern sind 30 Bilder Legrands nachgewiesen, von etwa 15 sind dort Reproduktionen vorhanden, und im Berner Kunstmuseum, in dessen Ausstellungskatalogen auch oft Legrand-Bilder verzeichnet sind, ist indessen über Leben und Werk dieses Malers viel bekannt geworden. Daß Zach mit Bern durch persönliche Beziehungen sehr vertraut war, konnte der Verfasser dieses Beitrages durch mehr als hundert Zach-Briefe in der Bürgerbibliothek Bern in interessanter Art bestätigt finden.

Diese beiden genannten Zach-Bildnisse von Specht (1794) und Legrand (1800) treten in



Franz Xaver Zach. Gemälde von Specht 1794



Notiz Lichtenbergs auf der Rückseite des Zach-Bildes

lebendiger Weise neben die bisher bekannten Darstellungen. In den *Mitteilungen der Gauß-Gesellschaft* wurde in Heft 6/1969 (S. 7) ein Jugendbildnis Zachs und ebenda Heft 5/1968 (S. 32) ein Altersbildnis veröffentlicht, so daß wir mit diesen vier Bildern den großen Astronomen Zach gut in die Mode- und Kulturströmungen seiner Zeit einordnen können.

Ein Bild des Anton Freiherrn von Zach

Aus einem Antiquariatskatalog bestellte der Verfasser als Stich von Westermayr ein Bild von „Anton Frhr. von Zach, österreichischer

Feldzeugmeister, Topograph, Astronom, Professor in Wien (1747–1826)“. Eine Wiedergabe dieses Bildes (oben S. 61) in unserem Zusammenhang erscheint gerechtfertigt, weil dieser ältere Bruder des Gothaer Astronomen nicht nur ein seinerzeit bekannter Feldherr war, sondern auch als Naturforscher Großartiges leistete, wenn er etwa die venetianischen Provinzen aufnahm und Karten dieses Gebietes vorlegte, besonders aber, weil er auch für seines Bruders *Monatliche Correspondenz* Beiträge schrieb, die „Poggendorf“ aufzählt. Beiden Brüdern wurde 1801 die Freiherrenwürde verliehen, und es ist anzunehmen, daß auch Lichtenberg von diesem Bruder seines Freundes Zach wußte.

Foto der Bilder: R. E. Tigges, Göttingen